

Georgsbote

Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord

Ausgabe Februar/März 2020

57



beraten – beritten – besucht – bereut – bekreuzigt – bewahrt – berechnet

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



der weihnachtliche Festkreis schloss früher mit dem Fest der Darstellung des Herrn am 2. Februar, wo das Jesuskind mit Josef und Maria das erste Mal den Tempel betreten. Dort begegnen sie dem

greisen Simeon und der Prophetin Hanna. Beides waren fromme Menschen, die ihr Leben lang auf diese Begegnung gewartet hatten. Jetzt kommt es am Ende des Lebens zu dieser göttlichen Begegnung, was Simeon zu einem Lobpreis veranlasst, wenn er sagt: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden, denn meine Augen haben das Heil gesehen.“ (Lk 2,29–30)

Immer wieder haben Künstler sich davon anregen lassen, diese Begegnung darzustellen, so auch im Glasfenster der Seitenkapelle in der Kirche St. Albert. Diese Begegnung mit dem göttlichen Kind und Simeon und Hanna wird hier dargestellt. Dieses Glasfenster ist ein Fensterteil im Zyklus des freudreichen Rosenkranzes. Auf der gegenüberliegenden Seite ist in der Seitenkapelle der schmerzhaft Rosenkranz in den fünf Glasfenstern dargestellt. Beides gehört zusammen: der freudreiche und der schmerzhaft Rosenkranz. Beides gehört zum Leben: die Geburt und der Tod, sie gehören zu uns.

Handwritten signature of Pater Josef kleine Bornhorst OP

Pater Josef kleine Bornhorst OP

Neue Räte braucht das Land Die pastoralen Gremien nach der Neugründung

Unsere neue Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord ist gerade gegründet worden. Schon bei den ersten Vermeldungen waren plötzlich ganz neue Begriffe wie Seelsorgerat oder Pfarreirat zu hören. Der Georgsbote möchte aufklären, was es damit auf sich hat.

Eines vorweg: Die aktuelle Situation ist nur eine Übergangsregelung. Denn bis Mitte 2020 soll in unserer Diözese aus jeder Verantwortungsgemeinschaft eine neue Pfarrei gegründet worden sein. Durch die daraus resultierenden Veränderungen der Strukturen in den Pfarreien wurde auch eine Neuordnung der pastoralen Gremien notwendig. Die zukünftige Ordnung für die pastoralen Gremien wird Anfang 2020 in Kraft gesetzt werden. Das ist notwendig, denn im November 2020 werden alle pastoralen Gremien in den Pfarreien unseres Bistums neu gewählt. Im Vorfeld der Wahlen wird es im Mai und Juni regionale Informationsveranstaltungen zur neuen Ordnung geben. Für Interessierte aus Leipzig wird diese am 12. Mai 2020 in der Propstei stattfinden.

Für den Zeitraum zwischen Gründung der neuen Großpfarreien und den im November anstehenden Neuwahlen musste eine Übergangsregelung her. Der Rahmen dafür wurde auch vom Ordinariat vorgegeben. In unserer Pfarrei führte das zu folgender Situation.

Bisher waren zwei Gremien in den Ortspfarreien bekannt. Da waren zum einen die Pfarrgemeinderäte, die es jeweils in Gohlis, Wahren und Wiederitzsch gab und die dort unter anderem solche Aufgaben wahrgenommen haben wie die Beteiligung der Gemeinde an der pastoralen Arbeit, die Organisation von Gemeindeveranstaltungen, die Unterstützung bei der Glaubensvermittlung an alle Altersgruppen oder die Förderung der Ökumene. All diese Aufgaben werden auch künftig in den Ortsgemeinden von diesen Räten wahrgenommen. Allerdings unter einem anderen Namen: sie heißen jetzt Seelsorgeräte.

In der neuen Pfarrei wird es aber auch Aufgaben geben, die nun nicht mehr auf Ortsebene umgesetzt werden können oder die ganz neu sind. Dafür wurde ein neues Gremium gebildet: der Pfarreirat. Er setzt sich zusammen aus je zwei Vertretern, die aus jedem der drei Seelsorgeräte entsendet wurden sowie allen hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern der Pfarrei. Der Pfarreirat verantwortet verschiedene Aufgabenbereiche auf Ebene der Pfarrei wie zum Beispiel die Erarbeitung eines Pastorkonzeptes, die Vernetzung der Ortsgemeinden, die Beratung über Gottesdienstregelungen, die Öffentlichkeitsarbeit und er stellt auch die Verbindung zum Dekanatsrat her.

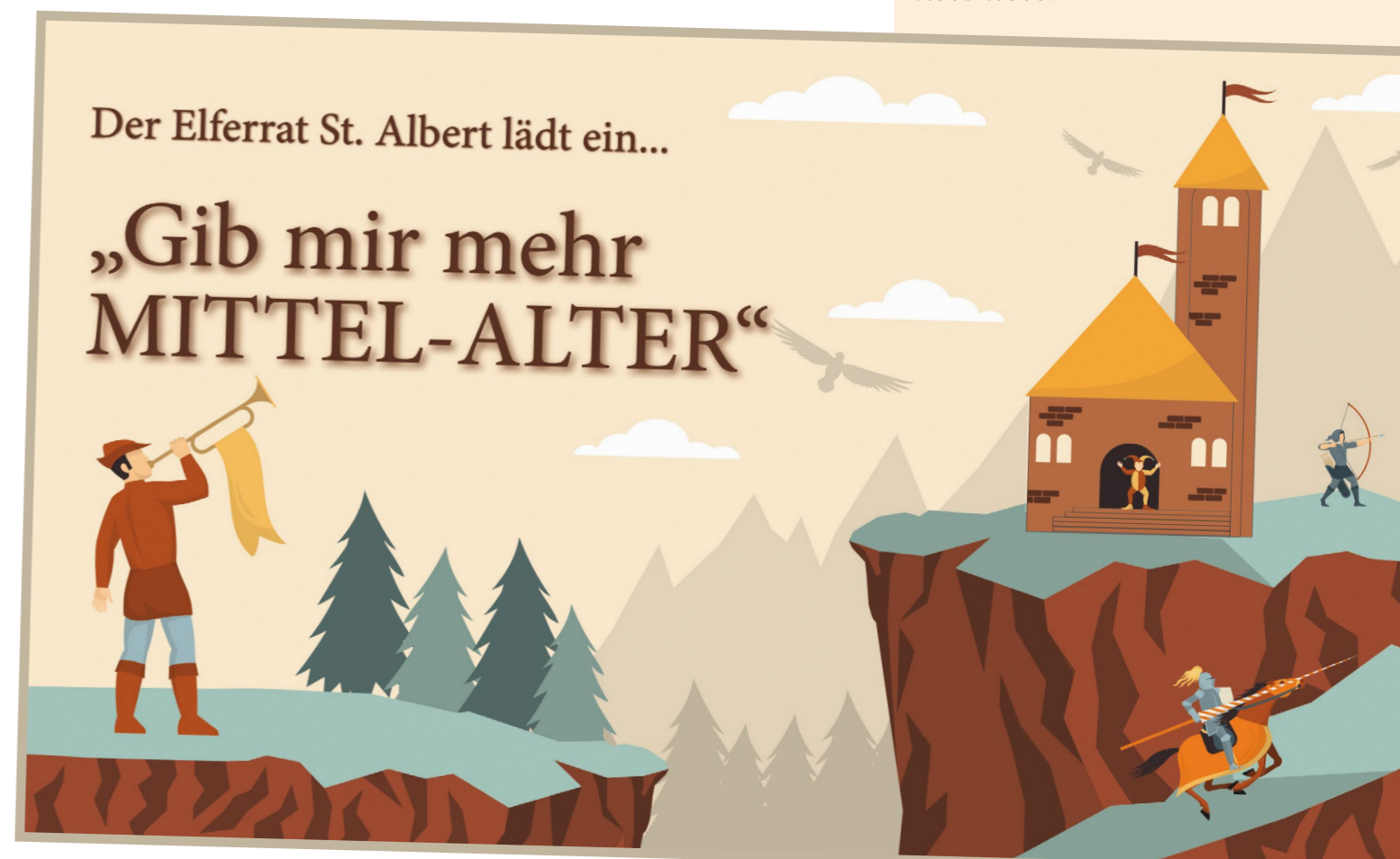
Und dann gibt es da ja noch die Kirchenräte. Auch diese gab es bisher in allen drei Pfarreien.

Die Aufgaben des Kirchenrates bestehen unverändert in der Beratung des Pfarrers bei der Verwaltung des Pfarreivermögens sowie dem Beschließen und Überwachen des Haushaltsplanes der Pfarrei. Da mit der Pfarreineugründung sowohl die Vermögen als auch die Haushalte der bisherigen drei Pfarreien auf die neue Pfarrei übergegangen sind, wird auch nur noch ein Kirchenrat benötigt. Dieser heißt auch weiterhin Kirchenrat und setzt sich entsprechend der

berufen, konkret je drei Mitglieder aus Gohlis und Wahren sowie zwei aus Wiederitzsch.

Diese Situation wird uns nun bis zu den Neuwahlen begleiten. Ob die Pfarrgremien dann wieder neue Namen und gegebenenfalls auch andere Aufgaben haben werden, wird die neue Räteordnung auflösen. Der Georgsbote wird spätestens in Vorbereitung der Wahlen berichten.

Hubert Sievert



geltenden Übergangsregelung jetzt aus acht Mitgliedern sowie dem Pfarrer zusammen. Die acht Mitglieder wurden jeweils aus den bisherigen Kirchenräten

Der Elferrat lädt am 8. Februar um 19 Uhr zum Fasching ins Kloster St. Albert nach Wahren ein. Eintritt bei Vorkasse 8 Euro, an der Abendkasse: 12 Euro.

Unser Fasching,
alter Falter,
führt uns in
das Mittelalter.

Darum seid
auch brav bereit
für Sankt Albert
und die Zeit:

Samstag, achter
Februar, dann um
neunzehn Uhr
fürwahr!

In dem Kloster-
saale treffen wir
uns alle.

Völlig wurscht,
ob Mann, ob Frau,
rufen wir euch zu:
Helau!

Pater Bernhard

Versammlungsort: Pfarr- und Klosterkirche St. Albert

Orte mit offenen Türen für alle

Die Serie Versammlungsorte stellt einzelne Gebäude der Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord vor. Die aktuelle Ausgabe befasst sich mit der Pfarr- und Klosterkirche St. Albert in Wahren.

Die Kirche befindet sich in der Georg-Schumann-Straße 336 und bildet dort mit dem Dominikanerkloster eine bauliche Einheit. Auch die Geschichte der Kirche in Wahren ist mit dem Dominikanerorden eng verbunden. Mehrere Projekte zum Bau einer katholischen Kirche blieben in den 1920er Jahren zunächst ohne Ausführung. Am Ausgang des 19. Jahrhunderts war die katholische Gemeinde in Wahren und seiner Umgebung gewachsen, aber weder die Pläne für ein



Arbeitseinsatz am Pfarrhaus St. Georg

Baugelände nördlich der Stammerstraße, noch am Elsterufer in der Wendenstraße zum Bau eines Gotteshauses, konnten umgesetzt werden. Der Kauf des heutigen Grundstückes

fand 1931 statt, nachdem der Dominikanerorden im Vorjahr eine Ansiedlung in Wahren beschlossen hatte. Trotz zeitnaher und ehrgeiziger Pläne blieb jedoch das ehemalige Ziegelei- und Bauzimmereigelände noch weitere zwanzig Jahre ohne Kirchenneubau. Die Grundsteinlegung für die vom Architekten Andreas Marquart entworfene Kirche St. Albert erfolgte schließlich am 13. Oktober 1951 und bereits am 16. November 1952 fand durch Bischof Heinrich Wienken die Konsekration statt.

St. Albert ist eine weiß angestrichene Saalkirche mit Satteldach. Zur Straßenseite hin auf der Südseite zeigt sich das Gebäude mit einem großen Rundbogen, der den Haupteingang überspannt. Die Rundbogenform wiederholt sich als Motiv an vielen Stellen der Kirche, unter anderem am Kirchturm, der Orgelempore und im Triumphbogen als Abtrennung des Chores. Beim Betreten der Kirche zieht zunächst das große Wandbild an der Chorrückwand von Georg Nawroth den Blick auf sich. Es wurde 1962 fertiggestellt und ersetzte einen Flügelaltar desselben Künstlers. Der Flügelaltar befindet sich heute im Treppenaufgang zum Oratorium des Klosters. Das Wandbild stellt Christus am Kreuz mit Maria und Johannes dar sowie mit Katharina von Siena, Dominikus, Thomas von Aquin und Albertus Magnus die Heiligen

des Dominikanerordens. Mit dem Kreuzweg-Zyklus an den beiden Wänden des Hauptschiffes befindet sich in der Kirche ein weiteres Werk von Georg Nawroth. Auf der rechten Seite der Chorabtrennung ist die Wettiner Madonna aufgestellt, die seit 1978 in Wahren untergebracht ist. Es handelt sich um eine wertvolle Holzskulptur Marias mit dem nackten Jesuskind auf dem rechten Arm, die um 1430 geschaffen wurde. Der Glockenturm auf der Ostseite des Gebäudes beherbergt die große Christusglocke und die Marien- und Sankt-Albert-Glocke. Die Schlagtöne sind harmonisch mit dem Dreiklang der benachbarten evangelischen Kirche abgestimmt.

Die regelmäßigen Gottesdienste an den Sonntagen um 8:15 Uhr und 10 Uhr laden dazu ein, die harmonischen und ruhigen Formen des Gotteshauses auf sich wirken zu lassen. Daneben finden täglich um 8 Uhr Werktagsgottesdienste und außer mittwochs und sonntags die Laudes um 7:40 Uhr sowie außer mittwochs um 18:15 Uhr die Vesper statt. Es gibt also viele Gelegenheiten, St. Albert bei offenen Türen zu besuchen. Bis dahin können einige Bilder auf der Homepage der Dominikaner in Leipzig einen kleinen Einblick in die Kirche geben.

Sascha Rammler

Bilder der Kirche befinden sich auf der Webseite der Dominikaner. www.tiny.cc/lozkiz



„Steh auf, deine Sünden sind dir vergeben!“

Das Sakrament der Versöhnung

Der Dominikanerpater Joseph Lataste wurde vor einigen Jahren selig gesprochen. Er lebte im 19. Jahrhundert und war Gefängnisseelsorger im französischen Frauengefängnis von Cadillac. Er predigte dort zu den Frauen und nahm ihnen die Beichte ab. In einer Predigt sprach er: „Geliebte Schwestern, alle eure Vergehen, so groß sie auch sein mögen, sie werden niemals das Ausmaß göttlicher Liebe und Barmherzigkeit erreichen ... Was ihr auch getan habt und was ihr auch tut, verzweifelt niemals an der Barmherzigkeit Gottes.“

Gottes Barmherzigkeit ist größer als wir denken, auch wenn wir in Sünde und Schuld verstrickt sind. Darum geht es im Sakrament der Beichte, denn auch wir sind zuweilen wie Gefangene mit unserer Schuldgeschichte. Auch wir fügen einander Verletzungen zu. Doch wir kennen das Evangelium von der Ehebrecherin und die Aufforderung Jesu, wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein. Auch wir müssten manchmal stumm und beschämt weggehen und die Steine liegen lassen. Wir hören Jesu Wort: „Steh auf und geh, deine Sünden sind dir vergeben!“ (Mt 9,1–8)

Dann stellt sich die Frage: Warum fällt es uns heute so schwer, diese Befreiung und Heilung an uns geschehen zu lassen? Warum ist gerade dieses Sakrament in die Krise geraten, wie keines der anderen Sakramente?

Zumindest die ältere Generation hat es, wie ich, miterlebt: das regelmäßige Beichten ge-

hörte zum Alltagsleben eines Christen. Wöchentlich, später war es monatlich, ging ich zum Beichten, meistens am Samstag Nachmittag. Es war natürlich die sogenannte Ohrenbeichte im dunklen Beichtstuhl. Eine kurze Besinnung, man musste ohnehin warten, weil viele beichteten, dann hinein: ich habe gelogen, ich habe genascht, ich habe mich mit meine Geschwistern gestritten, ich war ungehorsam gegenüber den Eltern. Das sind alle meine Sünden! Dann ein Satz des Priesters und die Lossprechung und dann hinaus. Nach einer Minute und dreißig Sekunden war alles vorbei, Gott sei Dank! Ich war erleichtert, eine Erfahrung von Befreiung und Versöhnung. Fehlanzeige! Beichte war Routine und schematisch, wie ein Automat.

Dieses sinnentleerte Heruntersagen von Sünden passt nicht mehr zum modernen aufgeklärten Menschen und ist zumindest ein Grund weshalb dieses Sakrament in die Krise geraten ist. Auch das veränderte Gottesbild gehört dazu. Es war die Befreiung von einem strafen, angstmachenden, richtenden Buchhaltergott. Ein anderes Gottesbild war jetzt an seine Stelle getreten: ein Gott der Liebe, ein Gott der Versöhnung, ein Gott der Barmherzigkeit, auch da wo wir gesündigt haben.

Trotzdem kann ich sagen: gebeichtet wird auch heute. Nicht so sehr im Beichtstuhl, sondern öffentlich und medial in Talkshows und sozialen Netzwerken.



Familiengottesdienst in St. Gabriel

Outing findet vor laufender Kamera statt und das Interesse ist groß. Auch Gerichtssendungen sind sehr beliebt.

Ich glaube nicht, dass die Menschen heute kein oder weniger Schuldbewusstsein haben als frühere Generationen. In meiner seelsorglichen Tätigkeit kann ich auch viele positive Beispiele nennen wo Menschen dieses Sakrament als ein Geschenk erlebt haben. Es ist aber nicht die alte klassische Beichte, sondern das Beichtgespräch oder das seelsorgliche Gespräch, in dem der Stein von der Seele genommen wird und der Priester laut ausspricht, wie Jesus es zu dem Gelähmten sagt: „Steh auf, deine Sünden sind dir vergeben. Gehe in Frieden!“ Das kann kein Therapeut sagen, das kann nur Gott uns schenken.

Das braucht Zeit, das braucht ein gutes Zuhören und Einfühlen, das ist wirklich anspruchsvolle Seelsorge. Aber nur so kann der Mensch ernst genommen werden und etwas von der heilenden Kraft dieses Sakramentes erfahren, denn in der Beichte wird der Mensch nicht gerichtet, sondern aufgerichtet.

Pater Josef



Kreuz und quer Ein ökumenischer Kreuz-und-quer-Weg

Während der Fastenzeit werden an fünf verschiedenen Mittwochen fünf Stationen des Kreuzwegs Jesu meditiert und erschlossen. Jede Kreuzwegstation findet an einem anderen Ort innerhalb des Pfarreigebietes statt. Die Dauer einer Kreuzwegstation beträgt ungefähr eine Stunde. In dieser Zeit hören die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen passenden Bibeltext und einen Impuls dazu.

Der Impuls eröffnet sowohl eine neue Perspektive auf den Ort als auch auf das biblische Geschehen, das so in die Gegenwart aktualisiert werden kann.

Die Verschiebung eines Inhaltes in einen vollkommen anderen, ungewohnten Kontext kann etwas Neues zum Klingen bringen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen dadurch die Chance, sich nicht nur auf den Ort und die sich an dem Ort befindenden Menschen einzulassen, sondern Ort, Men-

schen und mithin den Einen ganz Anderen näher und vielleicht sogar neu kennenzulernen. Ausgestattet mit einer Digitalkamera haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend die Möglichkeit, die Bibelstelle im Zusammenhang mit dem Ort fotografisch zu erschließen und neu für sich zu deuten.

Die entstandenen Fotografien werden zum Schluss der Fastenzeit in der Karwoche in Form einer Ausstellung der Gemeinde vorgestellt.

Esperanza Spierling

Stationen am 4. März („Verurteilung“, Georg-Schumann-Str. 150), 11. März („Spott“, Renftstr. 1), 18. März („Gehen, Mittragen“), 25. März („Kreuz“, Coppiplatz) und 1. April („Tod“, Klinikum St. Georg, Haus 15) immer 17:30 Uhr. Teilnahme an einzelnen Terminen möglich.

Bewahrung der Schöpfung: Was hat das mit mir zu tun?

Im Buch Genesis wird die Harmonie zwischen Schöpfer und der gesamten Schöpfung beschrieben: „Jahwe Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewache.“ (Gen 2,15)

Der heilige Franziskus lobt in seinem Sonnengesang die Schönheit der Schöpfung und Papst Franziskus greift das Thema in seiner Enzyklika „Laudato si“ – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ auf. Er schreibt: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ Diese Enzyklika stieß nach Erscheinen im Jahr 2015 auf vielfältige Resonanz, aber in unseren Pfarrgemeinden wurde sie kaum thematisiert, noch hat sie zum Umdenken bewegt. Die vermehrt sichtbaren Folgen der Umweltveränderungen haben zum „Aufstand“ junger Leute in Form von Klimastreiks „Friday for future“ geführt. Wir müssen uns verabschieden von einem „weiter wie bisher“ und „für uns wird es noch reichen“. Auch wenn das Handeln Einzelner aussichtslos gegenüber den globalen Problemen erscheint, sollten wir folgendes beherzigen: „Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ (aus Afrika)

So wollen wir in den nächsten Ausgaben des Georgsboten Anstöße zum Nachdenken über die Bewahrung der Schöpfung geben.

Wigbert Albrecht

29. Februar Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



Dieser Wunsch ist an die drei Gemeindeglieder unserer Pfarrei gerichtet, die am 29. Februar Geburtstag haben. Da dieser Tag besonders ist, soll hier Raum für eine besondere Erwähnung sein.

Statistisch gesehen beträgt die Wahrscheinlichkeit, an einem bestimmten Datum Geburtstag zu haben 0,27 Prozent. Die Wahrscheinlichkeit an einem 29. Februar Geburtstag zu haben, sinkt auf 0,068 Prozent. Setzt man die drei Geburtstagskinder ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Gemeindeglieder (4123), kommt man sogar auf einen leicht höheren Wert von 0,073 Prozent.

Die Geburtsjahrgänge unserer Gemeindeglieder sind: 1936, 1984 und 1996. Vergleicht man die Wartezeiten zwischen den Jahrgängen, sind das 48 und 12 Jahre. Mittlerweile sind weitere 24 Jahre vergangen und vielleicht gibt es in diesem Jahr das erste 29. Februar-Geburtstagskind im 21. Jahrhundert.



Wann die Schaltjahrkinder ihren Geburtstag feiern, wird wohl zwischen dem 28. Februar und dem 1. März schwanken, offiziell ein Jahr älter werden sie jedoch immer erst am 1. März eines Jahres, das ist gesetzlich festgelegt. Um noch ein bisschen die Statistik zu bemühen: In Deutschland haben rund 55.000 Menschen am 29. Februar Geburtstag und weltweit kommt man auf eine Zahl von rund 4,8 Millionen Menschen. Zählt man nur die echten Geburtstage in den Schaltjahren, können die Schaltjahrkinder in Deutschland bereits mit 16 Jahren in Rente gehen.

Zum Schluss noch etwas aus der Rubrik „Fasching“: Ich habe gelesen, dass es in Schaltjahren üblich wäre, den Elferat mit Frauen zu besetzen (Damen-Elferrat).

Simone Spinner

Wöchentliche Termine

Sonntag	
08:15	Hl. Messe (St. Albert)
09:00	Hl. Messe (St. Gabriel)
10:00	Hl. Messe (St. Albert)
10:30	Hl. Messe (St. Georg)
18:15	Vesper (St. Albert)
Montag	
07:40	Laudes (St. Albert)
08:00	Hl. Messe (St. Albert)
15:00	Spatzenchor (Kindergarten St. Benno)
15:30	Drachenkinder (St. Georg)
16:15	Kinderchor (St. Georg)
18:00	Jugend (St. Albert)
18:15	Vesper (St. Albert)
19:30	Kirchenchor (St. Georg)
Dienstag	
07:40	Laudes (St. Albert)
08:00	Hl. Messe (St. Albert)
17:30	Rosenkranzgebet (St. Gabriel)
18:00	Hl. Messe (St. Gabriel)
18:15	Vesper (St. Albert)
19:00	Junge Erwachsene (St. Albert)
19:30	Kirchenchor (St. Albert)
20:00	Bläserprobe (St. Georg)
Mittwoch	
08:00	Hl. Messe (St. Albert)
08:00	Hl. Messe (Hauskapelle St. Georg)
08:30	Rosenkranzgebet (Hauskapelle St. Georg)
08:30	Frauenfrühstück (St. Georg)
Donnerstag	
07:40	Laudes (St. Albert)
08:00	Hl. Messe (St. Albert)
14:30	Hl. Messe (Pfarrsaal St. Georg)
anschl.	Seniorennachmittag
18:15	Vesper (St. Albert)
Freitag	
07:40	Laudes (St. Albert)
08:00	Hl. Messe (St. Albert)
18:00	Hl. Messe (Hauskapelle St. Georg)
18:15	Vesper (St. Albert)
19:00	Jugend (St. Georg)
Samstag	
07:40	Laudes (St. Albert)
08:00	Hl. Messe (St. Albert)
17:00	Beichtgelegenheit (St. Georg)
17:30	Beichtgelegenheit (St. Albert)
18:15	Vesper (St. Albert)
18:30	Hl. Messe (Malteserstift)

Termine und Veranstaltungen Februar/März

Angaben unter Vorbehalt! Änderungen möglich, beachten Sie bitte die wöchentlichen Ausbänge!

31.01.–02.02.

Gruppenleiterschulung (Wechselburg)

Sonntag, 02.02.

08:15 Hl. Messe (St. Albert)
09:00 Hl. Messe (St. Gabriel)
10:00 Hl. Messe (St. Albert)
10:30 Familiengottesdienst
(St. Georg)
jeweils mit Kerzenweihe
und Blasiussegen

Donnerstag, 06.02.

17:30 Pfarrhauswürmer (St. Georg)
19:30 Seelsorgerat (St. Georg)

07.02.–09.02.

Gruppenleiterschulung (Schmiedeberg)

Freitag, 07.02.

15:30 Kindertreffen auf dem
Kommunionweg (St. Georg)
17:00 Stille Anbetung
(Hauskapelle St. Georg)
18:00 Hl. Messe
(Hauskapelle St. Georg)

Samstag, 08.02.

19:00 Fasching (St. Albert)

Sonntag, 09.02.

15:00 Kinderfasching (St. Albert)

Dienstag, 11.02.

20:00 Spieleabend (St. Georg)

Mittwoch, 12.02.

Ausflug der Männer Ü60
14:00 Hl. Messe (St. Gabriel)
anschl. Seniorenfasching

Dienstag, 18.02.

17:00 Elisabeth- und Vinzenz-
konferenz (St. Georg)

Sonntag, 23.02.

09:00 Hl. Messe mit Faschingspredigt
(St. Gabriel)
10:00 Faschingsgottesdienst
(St. Albert)
10:30 Hl. Messe mit Faschingspredigt
(St. Georg)
anschl. Kinderfasching

Montag, 24.02.

18:30 Meditativer Tanz (St. Gabriel)

Dienstag, 25.02.

19:00 Kirchenreinigung (St. Georg)

Mittwoch, 26.02. – Aschermittwoch

08:00 Hl. Messe (St. Albert)
19:00 Hl. Messe (St. Albert)
19:00 Hl. Messe (St. Gabriel)
19:00 Hl. Messe (St. Georg)
jeweils mit Spendung des
Aschekreuzes
19:30 Ökumenisches Bibelgespräch
(St. Georg)

Donnerstag, 27.02.

17:30 Vorjugend (St. Georg)
19:30 Seelsorgerat (St. Georg)

Freitag, 28.02.

18:00 Kreuzwegandacht (St. Gabriel)

Sonntag, 01.03.

10:00 Hl. Messe mit Kinderkatechese
im Gemeindehaus (St. Albert)

Dienstag, 03.03.

19:30 Exerzitien im Alltag (St. Albert)

Mittwoch, 04.03.

17:30 Kreuzweg „Kreuz und quer“
(Georg-Schumann-Str. 150)

Donnerstag, 05.03.

17:30 Pfarrhauswürmer (St. Georg)

Freitag, 06.03.

17:00 Stille Anbetung
(Hauskapelle St. Georg)
18:00 Hl. Messe
(Hauskapelle St. Georg)
18:00 Weltgebetstag (St. Gabriel)
19:00 Weltgebetstag
(Bonhoeffer-Haus)

Dienstag, 10.03.

19:30 Exerzitien im Alltag (St. Albert)
20:00 Spieleabend (St. Georg)

Mittwoch, 11.03.

Ausflug der Männer Ü60
14:00 Hl. Messe (St. Gabriel)
anschl. Seniorennachmittag
17:30 Kreuzweg „Kreuz und quer“
(Renftstr. 1)
19:30 Kamingsgespräch (St. Albert)

Donnerstag, 12.03.

17:30 Vorjugend (St. Georg)
19:30 Seelsorgerat (St. Georg)

Freitag, 13.03.

18:00 Kreuzwegandacht (St. Gabriel)

Sonntag, 15.03.

10:30 Familiengottesdienst
(St. Georg)
anschl. Begegnungstag

Montag, 16.03.

18:30 Meditativer Tanz (St. Gabriel)

Dienstag, 17.03.

17:00 Elisabeth- und Vinzenz-
konferenz (St. Georg)

HAUPTSACHE TREFFEN

Gemeinde-Fußballturnier

21. März 2020, Beginn: 10:00 Uhr

Montessori-Schule, Alte Salzstraße 61-65
04209 Leipzig (Grünau)



19:30 Exerzitien im Alltag (St. Albert)

Mittwoch, 18.03.
17:30 Kreuzweg „Kreuz und quer“

Donnerstag, 19.03.
17:30 Pfarrhauswürmer (St. Georg)

20.03.–22.03.
Seminar „Taizé – Glauben und Singen“ (St. Albert)

Freitag, 20.03.
18:00 Kreuzwegandacht (St. Gabriel)
19:30 Jugendvesper in Wechselburg

Samstag, 21.03.
10:00 Fußballturnier (Maria-
Montessori-Schulzentrum)
14:00 Hl. Messe zum 50. Kirchweih-
jubiläum (St. Gabriel)
anschl. Gemeindefest

Dienstag, 24.03.
19:30 Exerzitien im Alltag (St. Albert)

Mittwoch, 25.03.
17:30 Kreuzweg „Kreuz und quer“
(Coppiplatz)
19:30 Ökumenisches Bibelgespräch

Donnerstag, 26.03.
17:30 Vorjugend (St. Georg)

Freitag, 27.03.
18:00 Kreuzwegandacht (St. Gabriel)

Samstag, 28.03.
09:00 Basteltag (St. Georg)

Sonntag, 29.03.
10:00 Hl. Messe mit Kinderkatechese
im Gemeindehaus (St. Albert)

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig
+49 341 9120143
www.kath-kirche-leipzig-nord.de

Redaktion:

Pater Josef kleine Bornhorst OP
(Verantwortlicher),
Wigbert Albrecht
Markus von Bohr
Sandro Heddergott,
Sascha Rammler,
Markus Scholz,
Hubert Sievert,
Simone Spinner

Hinweis:

Aus redaktionellen Gründen können
Artikel gekürzt werden.

Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

Auflage:

3 000 Exemplare

nächste Ausgabe:

1. April 2020

Bankverbindung:

IBAN: DE20 7509 0300 0008 2727 00
BIC: GENODEF1M05